



Vorbilder für den Klimaschutz

Kirchengemeinden
engagieren sich



Vorbildgemeinden 2016

Wir sind erneuerbar!

Klimaschutzinitiative der Ev. Kirche der Pfalz

Inhalt

Impressum

Vorbilder für den Klimaschutz
Kirchengemeinden engagieren sich

Herausgeber Arbeitsstelle Frieden und Umwelt der
 Evangelischen Kirche der Pfalz
Satz und Layout Sibylle Wiesemann
Druck Die Umweltdruckerei
 Gedruckt auf Recycling-Papier mit CO₂-
 Ausgleichszahlung
Auflage 1.000
Erscheinung Mai 2016
Bildrechte Titelblatt: S. Wiesemann, S. 5 und 41
 Pressestelle der Ev. Kirche der Pfalz, sonst
 siehe Foto

Arbeitsstelle Frieden und Umwelt
Große Himmelsgasse 3
67346 Speyer
Telefon: 06232 6715-14
umwelt@frieden-umwelt-pfalz.de

www.frieden-umwelt-pfalz.de

Gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz und Reaktorsicherheit aufgrund eines
Beschlusses des Deutschen Bundestags



Vorwort des Kirchenpräsidenten Christian Schad	4
Kirchengemeinde Altenglan	6
Kirchengemeinde Bruchhof-Sanddorf	10
Kirchengemeinde Dierbach	14
Kirchengemeinde Essingen-Dammheim-Bornheim	18
Gedächtniskirchengemeinde Speyer	22
Kirchengemeinde Gries	26
Kirchengemeinde Haßloch	30
Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Hochspeyer	32
Lutherkirchengemeinde Frankenthal	34
Johannes-Kirchengemeinde Mußbach	38
Die Klimaschutzinitiative der Landeskirche	40
Bewerbungsbogen	41

Liebe Schwestern und Brüder,

die Bewahrung der Schöpfung liegt uns allen am Herzen. Jede und jeder möchte einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, ob zu Hause oder in der Kirchengemeinde. Wenn wir allerdings vor der alten Kirchenheizung stehen, werfen wir traurig einen Blick in die Finanzmittel der Gemeinde. Ratgeber über Energiespartechniken führen nicht weiter. Es ist schwer, zu entscheiden, welche die beste Lösung sein könnte. Eine Lösung, die umweltschonend, finanzierbar und technisch durchdacht ist. Noch schwieriger wird es, wenn wir aus unserer persönlichen Komfortzone heraustreten sollen. Es ist nicht leicht, das eigene Verhalten zu ändern, um die Umwelt zu entlasten – zum Beispiel im Bereich der Mobilität.

Zehn Kirchengemeinden in der Pfalz und Saarpfalz zeigen in dieser Broschüre, welche Wege sie gegangen sind, um solche Aufgaben zu lösen. Sie haben mit dazu beigetragen, dass unsere Landeskirche bis zum Jahr 2015 das Ziel erreicht hat, im Gebäudebereich 25 Prozent CO₂ einzusparen. Jeder Schritt bringt uns weiter. Ob ein kleiner, wie die sparsame Einstellung der Heizung in Dierbach, oder ein großer, wie der Verkauf des Gemeindehauses in Bruchhof-Sanddorf. Mit dem Erlös konnte die Kirche energetisch saniert und multifunktional nutzbar gemacht werden. Damit wurde diese Dorfkirche zukunftsfähig.

Die Wetterextreme des Jahres 2015 – ein trockener und heißer Sommer, Stürme im Herbst und ein milder Winter –, sie haben uns spüren lassen, dass der Klimawandel voranschreitet. Es ist wichtig, jetzt zu handeln. Eine große Hoffnung ist das Ergebnis des Pariser Klimagipfels, mit dem die Weltgemeinschaft die Erderwärmung auf 1,5° Celsius zu begrenzen sucht. Nach der Mitte dieses Jahrhunderts sollen Kohle, Öl und Gas nicht mehr verbrannt werden, sondern in der Erde bleiben. Wir nehmen darum das nächste Ziel der EKD, minus 40 Prozent CO₂ bis zum Jahr 2020, in den Blick.

Liebe Leserinnen und Leser, diese Broschüre soll Sie anregen, wie Ihre Kirchengemeinde diesen Plan mit Leben füllen kann. Es kommt auf das Engagement vieler Menschen an. Ehren- und Hauptamtliche zeigen mit ihrem täglichen Handeln, dass es möglich ist, sorgsam mit der Schöpfung umzugehen. Diesen danke ich sehr herzlich für ihren großen persönlichen Einsatz!

Weitere zehn Kirchengemeinden haben die Möglichkeit, zur Vorbildgemeinde zu werden. Auch 2017 werden wir als Anerkennung 1.000 Euro für gelungen umgesetzte Konzepte ausloben. Es lohnt sich, die guten Ideen der bereits zwanzig Vorbildgemeinden nachzuahmen oder neue zu entwickeln.

Den Haupt- und Ehrenamtlichen, die sich in den hier vorgestellten Projekten engagieren, wünsche ich von Herzen weiterhin viel Energie und Überzeugungskraft für die Zukunft. Gott, der diese Welt für uns gut geschaffen hat, möge all ihr Tun und Lassen segnen.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

Christian Schad

Christian Schad
Kirchenpräsident



Ein attraktives Pfarrhaus auf dem Land:

Dach gedämmt, neue Fenster,
Pelletheizung und
Solarthermie



@E.-O. Jöhnke

6

Ich bin Energiebeauftragter. Was nun?

Prot. Kirchengemeinde Altenglan

„Bei einer Presbytersitzung 2009 suchten wir einen Energiebeauftragten. Zunächst meldete ich mich nicht, weil ich dachte, dass andere qualifizierter seien. Es meldete sich jedoch sonst niemand. Da ich aber schon immer Interesse am Umweltschutz hatte, sagte ich nun zu. Das Energiesparen war mir ja durch den eigenen Haushalt nicht neu.

Nach anfänglicher Unsicherheit fand ich schnell bei den Schulungen der Arbeitsstelle Frieden und Umwelt Unterstützung. So konnte ich in kürzester Zeit mein Fachwissen ausbauen und fühlte mich sicherer.

Nach Vorbehalten gegenüber der Software AVANTI bin ich nun zu der Erkenntnis gekommen, dass sie bei der monatlichen Erfassung der Energiedaten sehr hilfreich ist. Einmal habe ich in der Kita einen erhöhten Wasserverbrauch festgestellt. Aus einem anfänglichen Tröpfeln war ein Rinnen entstanden, das man bereits an der Wasseruhr bemerkte. So konnten der Schaden schnell beseitigt und überflüssige Kosten verhindert werden.

Für unsere Kirchengemeinde ist es ein großer Erfolg, einen Energiebeauftragten benannt zu haben, dadurch konnten sehr viele Kosten eingespart und die Schöpfung ein Stück weit entlastet werden.“
Energiebeauftragter Ernst-Otto Jöhnke

Ansprechpartner: Ernst-Otto Jöhnke, Energiebeauftragter
ernst-otto.joehnke@gmx.de

kurz & knapp

-60%

kWh Heizstrom

Stromverbrauch für die Kirche:

2011: 15.100 kWh

2014: 6.000 kWh

7

Unsere Kirche

Das alte Gotteshaus mit Wurzeln aus dem frühen 12. Jahrhundert steht hoch über dem Dorf inmitten des alten Friedhofs. Über Jahrhunderte war die Kirche nicht beheizt. Die in den vergangenen Jahrzehnten eingebaute elektrische Unterbankheizung verbrauchte noch 2011 viel Strom. Durch eine angepasste Heizstrategie und die eingeführte „Winterkirche“ von Januar bis März, also das Feiern des Gottesdienstes im Gemeindesaal, konnten die Stromkosten der Unterbankstrahler um die Hälfte auf nun 1.600 Euro reduziert werden, ohne dass die Gottesdienstbesucher frieren müssen.

Ein angenehmeres Raumklima in der Kirche hat die Generalüberholung der Kirchentür mit einer Erneuerung der Abdichtung geschaffen.

Weniger Strom benötigt das Läuten, denn die Kirchengemeinde hat die drei Läutemaschinen durch stromsparende Impulssynchronmotoren an dem Glockenantrieb ausgetauscht.

Zum Kindergarten: Die energetische Sanierung mit Dach- und Fassadendämmung sowie dem Austausch der Fensterelemente hat den Gasverbrauch um ein Drittel sinken lassen. Eine hocheffiziente Heizungsumwälzpumpe reduziert den Stromverbrauch. Diese hat sich nach wenigen Jahren bezahlt gemacht.

Energiemanagement im Gemeindehaus Altenglan

- + abgestimmter Nutzungsplan
- + Hinweis-Beschilderung für die unterschiedlichen Gruppen
- + effiziente Heizungspumpe und neue Heizkörperthermostate
- + Einbau von Aquastoppspülungen sparen beträchtlich Wasser
- + Einbau eines Windfangs



@E.-O. Jöhnke



„Hell, heimelig
und schön“
Ein Kirchenbesucher

Aus zwei mach eins

Prot. Kirchengemeinde Bruchhof-Sanddorf

„Bei einer Bestandsaufnahme 2009 wurde uns klar: Die Christuskirche und das Gemeindehaus Wichernheim sind auf Dauer nicht zu finanzieren. Gemeindehaus und Kirche waren in die Jahre gekommen, die steigenden Ölpreise drohten, unsere kompletten finanziellen Mittel zu schlucken. Ein Gebäude mussten wir aufgeben, kein einfacher Weg.

Doch die Kooperation mit dem Fachbereich Architektur der TU Kaiserslautern war ein Glücksfall. Studierende der Professoren Modersohn und Bayer erarbeiteten Entwürfe, wie der Kirchenraum so umgestaltet werden kann, dass die Gemeinde ihn zusätzlich zum Gottesdienst auch für gesellschaftliche Anlässe und Sitzungen nutzen kann, so dass der Verkauf des Gemeindehauses kein Verlust für das Gemeindeleben sein wird. So stand der mutige Entschluss: Verkauf bei Sanierung der Kirche.

2015 haben wir mit einem Gottesdienst die „neue“ Kirche wieder in Dienst genommen: Eine zukunftsfähige Kirche mit hochwertiger Gestaltung, technisch modern, vielfältig nutzbar, ein historischer Ort mit Anziehungskraft für das Dorfleben.

Ansprechpartnerin:

Pfarrerin Petra Scheidhauer
pfarramt.homburg.3@evkirchepfalz.de

Ölverbrauch

kurz & knapp

-80%

Verbrauch 2005 für zwei Gebäude, 2016* für die sanierte Kirche:
*hochgerechnet

Öl 2005: 7.250 l
2016: 1.500 l

Strom 2005: 3.400 kWh
2016: 700 kWh

Konzentration

„Das können wir nicht finanzieren!“, ist ein häufig genanntes Argument gegen energiesparende Maßnahmen oder, mehr noch, bei umfassenden Sanierungen wie in Bruchhof-Sanddorf. Mit einer guten Planung und vorausschauender Genügsamkeit konnten die Kosten für die Kirchensanierung innerhalb des Rahmens von 350.000 Euro gehalten werden.

Beim Kirchenumbau haben wir alles Alte, was noch gut und brauchbar war, behalten: Das Mobiliar für den Gemeinderaum, Bänke und Stühle für die Emporen, Altar, Liedtafeln, Taufstein, Garderobenständer und Küchenutensilien. Vor der Wiederindienststellung haben vor allem jugendliche Helfer genau diese alten Sachen liebevoll gereinigt und wieder eingeräumt.

Und auch sonst ist das Auftreten der Kirchengemeinde genügsam, sparsam und bescheiden. Durch das immer noch starke Engagement vieler älterer Menschen wird den jungen Leuten beispielhaft vorgelebt, wie es aussieht, wenn man sich der Wegwerfgesellschaft entzieht. Aus fast allem kann man etwas machen. Kreativität macht erst richtig Spaß, wenn die Dinge eine Geschichte haben.“
Pfarrerin Petra Scheidhauer

Auszeichnung: 3. Platz beim bundesweiten Wettbewerb der Wüstenrotstiftung „Kirchengebäude und ihre Zukunft“



alt
—
alt



= neu

Genügsamkeit

regionale Baumaterialien

„Wir haben nur regionale Anbieter in der Ausschreibung berücksichtigt. Bei den Materialien haben wir uns, wo es möglich war, auf einheimische Produkte beschränkt: Wandverkleidung aus Fichtenholz, Fliesen aus Zement, die in Rheinland-Pfalz gefertigt wurden.“



©Fotos: Petra Scheidhauer

©Architektur: bayer | uhrig Architekten BDA



@M.Beckmann

Es ging los ...

Prot. Kirchengemeinde Dierbach

... mit der Wahl des neuen Presbyteriums und der Energiebeauftragten. Frischer „AUFwind“ kam ins kirchengemeindliche Bewusstsein für die Verantwortung der Bewahrung der Schöpfung.

Das Presbyterium beschloss, sich dem Klimaschutzkonzept der Landeskirche anzuschließen. Eine Maßnahme war die Einführung der monatlichen Protokollierung der Zählerstände in Kirche und Gemeindehaus.

Hierdurch wurde sehr schnell deutlich, dass ein erhebliches Einsparpotential vorhanden ist. Durch die Programmierung der Gastherme im Gemeindehaus und die konsequente Überwachung durch die einzelnen Gruppen – bis hin zu den kleinsten Gemeindemitgliedern in der Jungschar – konnte eine Einsparung von gut 40% für die Beheizung des Gemeindehauses erreicht werden - allein durch das Mitdenken und bewusste Handeln aller. Als Nebeneffekt hat sich herausgestellt, dass die Eine oder der Andere auch daheim ein bewussteres Heizungsverhalten an den Tag legt.

AnsprechpartnerIn:

Pfarrer Michael Beckmann
Birgit Fabian, Energiebeauftragte aller vier Presbyterien
pfarramt.barbelroth@evkirchepfalz.de

kurz & knapp

-40%

Gasverbrauch

**„Die intelligenteste Steuerung
sitzt im menschlichen Gehirn.“**

Pfarrer Beckmann

Und dann ist da noch ...

... das Elektroauto, mit dem der Pfarrer in der Pfarrei Barbelroth – Kapellen-Drusweiler, zu der Dierbach gehört, unterwegs ist. Ob zu Besuchen oder Gemeindeveranstaltungen, zum Gottesdienst oder nur um kurz Materialien für die Gemeindegarbeit vorbei zu bringen, das leise surrende Auto fährt vor und spart mit jedem gefahrenen Kilometer CO₂. Aufgeladen werden die Batterien an der hauseigenen Steckdose des Privathauses in Landau und ist dank zertifiziertem Ökostrom klimaverträglich. Und wenn dann erst einmal der Pfarrer ins Pfarrhaus einziehen kann, ist auch das Fahrrad bestimmt wieder mehr im Einsatz.

Glaubhaft handeln möchten wir im gemeindlichen Alltag. Bei kirchlichen Veranstaltungen verkaufen Ehrenamtliche Produkte aus dem **Fairen Handel**. Im Pfarramt nutzen wir Recycling-Papier, bei Veranstaltungen und Kinderfreizeiten gibt es vegetarische Gerichte.

Impulse setzen wir in der **Umweltbildung**: Die Schöpfung ist regelmäßig Thema in der Kinder- und Konfirmanden-Arbeit sowie bei Gottesdiensten und Andachten am Samstagabend.

Die nächste Baustelle: Die Kirche

Es ist beschlossene Sache, dass für die Kirche nach einem alternativen Heizkonzept gesucht, beziehungsweise nach einer sparsameren Heizung Ausschau gehalten wird. Wärmeverluste an Fenstern und Decke sollen auch verringert werden. Ebenso möchten wir die Beleuchtungskörper dem neuesten Standard anpassen.





Herausforderung: Neun Gebäude

Kirchengemeinde Essingen-Dammheim-Bornheim

Mit neun Gebäuden in drei Dörfern sind Energiekosten ein naheliegendes und zentrales Thema des Gebäudemanagements, denn diese Kosten belasten Haushalt und Umwelt Jahr für Jahr. Die Kirchengemeinde unterhält drei historische Kirchen, zwei Gemeindehäuser, ein Pfarrhaus, ein Mietshaus sowie zwei Kindergärten, deren Gebäude im Eigentum der Kommunen stehen.

Wie kann die Kirchengemeinde einen Beitrag zum Umweltschutz leisten und gleichzeitig die finanzielle Belastung senken? Im Ergebnis gab es keinen großen Wurf, sondern ein Bündel von Maßnahmen, die zu erfreulichen Einsparungen bei Verbrauch sowie Betriebskosten führen.

Dank des engagierten Energiemanagements bezahlte im Jahr 2014 die Kirchengemeinde für Strom und Heizung 6.020 Euro weniger als noch 2008 - trotz Preissteigerungen und Ausbau der Kindergärten.

Ansprechpartner:

Pfarrer Richard Hackländer
pfarramt.essingen@evkirchepfalz.de

kurz & knapp

6.020 €

jährliche Einsparung

Energieverbrauch von neun Gebäuden:

Heizung	2008: 270.000 kWh	Strom	2008: 35.000 kWh
	2014: 205.000 kWh		2014: 27.500 kWh

Im Fokus Energiemanagement

Der berufene Energiebeauftragte Günter Frech dokumentiert seit 2008 monatlich die Energieverbräuche. Er kümmert sich um die optimale Steuerung von Heizungen, eine Maßnahme mit einer großen Wirkung, aber wenig Kosten. Das Feiern des Gottesdienstes zwischen Januar und März in den Gemeindehäusern hat ebenfalls Einsparungen erbracht – und die Besucherinnen und Besucher der Gottesdienste sind für den warmen Raum dankbar. Investiert wurde in fünf neue Heizanlagen, eine Anschaffung, die direkt in einem gesunkenen Verbrauch abzulesen war.

Beim Strom hat die Kirchengemeinde schon 2001 mit der Installation von Photovoltaik auf der Kirche Bornheim ein Zeichen gesetzt. Es folgten 2007 Solarkollektoren auf dem Pfarrhaus Essingen. Ein weiteres Photovoltaikprojekt erwies sich als unwirtschaftlich. Energiesparende Leuchtmittel kommen nun zum Einsatz.

„Es ist ein ständiges Dazulernen und Umdenken notwendig. So führte ich immer wieder Gespräche mit Energieversorgern, mit den Mitarbeitern der Landeskirche, mit Avanti-Betreuern und vielen sonstigen Kennern der Materie. Für die Kirchengemeinde lohnt es sich immer, wenn sich zumindest eine Person dieses Themas annimmt.“
Energiebeauftragter Günter Frech

Lebensraum für Storch und Dohle

Der Natur- und Umweltschutz ist fester Bestandteil des Gemeindelebens. Dohlen und Schleiereulen brüten in Nistkästen des Essinger Kirchturms, Weißstörche nisten auf der Prot. Kirche Bornheim. Mit der in Bornheim ansässigen Aktion Pfalzstorch besteht eine gute Zusammenarbeit. Jedes Jahr gibt es am Ostermontag eine naturkundliche Wanderung, die mit einem Gottesdienst schließt.



Das regelmäßige Programmieren der Heizung verringert den Öl- oder Gasverbrauch - dank engagierter Menschen vor Ort



Gemeinsam nutzen

Prot. Gedächtniskirchengemeinde Speyer

Schließen sich Energie sparen und Mehrfachnutzung durch viele Gruppen aus? Nicht, wenn alle an einem Strang ziehen! Die Gedächtniskirchengemeinde in Speyer hat in ihrem Gemeindehaus den Energieverbrauch um die Hälfte verringert, obwohl das Martin-Luther-King-Haus noch stärker genutzt wird als vor einigen Jahren.

Die etwa 3000 Gemeindeglieder nutzen für ihr Gemeindeleben das Haus ganzjährig zusammen mit der Baptistengemeinde. Teile des Hauses sind an das Dekanat Speyer vermietet. Aktionen wie die „Mahlzeit“, die bis zu dreimal die Woche ein Mittagessen für Bedürftige anbietet, oder der „Treffpunkt Asyl“, der Beratungsangebote für Flüchtlinge organisiert, führten zu einer deutlichen Steigerung der Nutzungsrate.

Dennoch gelang es, den Verbrauch von Heizenergie um knapp die Hälfte zu verringern - mit einem Mix aus baulichen Maßnahmen und der Veränderung der Nutzerverhaltens.

Ansprechpartner:

Energiebeauftragter Christian Schmitt
schmitt.speyer@kabelmail.de

kurz & knapp

-44%
kWh Wärme

Verbrauch des Martin-Luther-King-Gemeindehauses

Gas	2005: 250.000 kWh	Strom	2005: 19.400 kWh
	2014: 140.000 kWh		2014: 14.200 kWh

Im Fokus

Der Grüne Gockel

Die Gedächtniskirchengemeinde ist kurz vor der Zertifizierung als „Grüne-Gockel-Gemeinde“. Dies ist ein Umweltmanagementsystem, was nach europäischen Richtlinien anerkannt ist. Ein Bestandteil dieser systematischen Verringerung des ökologischen Fußabdrucks ist das monatliche Aufzeichnen des Energieverbrauchs. Mit diesem regelmäßigen Überblick wird jede Abweichung entdeckt.

Doch nicht nur die Energie ist Thema, auch Abfall, Mobilität und eine ökologische und soziale Beschaffung. So wird nun der Gemeindebrief auf Recyclingpapier gedruckt.

Neben den positiven Auswirkungen auf die Umwelt wurden durch die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen auch Sauberkeit und Sicherheit verbessert. Die Veränderungen werden von Besucherinnen und Besuchern wahrgenommen und tragen zum positiven Gesamteindruck der Gemeinde bei.

Ein wesentlicher Aspekt für das Erreichen der Umweltziele ist die aktive Mitarbeit der Gruppen, Kreise und Mieter, da durch schlichtes Nutzerverhalten erhebliche Einsparungen erreicht werden können.

Verwenden statt verschwenden

2012 wurden die in die Jahre gekommenen Erdgas-Heizkessel mit einer Fernwärmestation ersetzt. Die Abwärme aus der Stromproduktion in den Mannheimer Kohle-Großkraftwerken wird so genutzt, was für eine optimale Ausnutzung der Brennstoffe sorgt. In diesem Fall ein effizienter Kompromiss. Eine Fernwärmanlage ist nahezu wartungsfrei und kann platzsparend installiert werden.



Die Wärmeverteilung mit einer Hocheffizienzpumpe



Zündende Idee - Pellets für die Kirche

Kirchengemeinde Gries

„Was soll eine Kirchengemeinde machen, deren Schlüsselzuweisungen vollständig für Energiekosten draufgehen? Vor dieser Frage stand 2009 unser Presbyterium der protestantischen Kirchengemeinde Gries.

Die alte Umluftheizung verbrannte pro Jahr über 60.000 kWh Gas. Das Gebläse brauchte so viel Strom, dass allein dafür der Versorger 2.000 Euro in Rechnung stellte. Alles in allem zahlten die Grieser mit ihren 600 Gemeindegliedern fast 6.000 Euro für die Beheizung der Kirche – Jahr für Jahr. Da blieb für anderes kaum noch Spielraum.

Das Schlimmste allerdings war die Tatsache, dass sich trotz der großen Kosten keine Behaglichkeit einstellen wollte: Oben auf der Orgelepore herrschten tropische Zustände und unten bei den Gottesdienstbesuchern war es an den Füßen eiskalt. Die Luftbewegungen sorgten für Zuglufterscheinungen, trockene Luft und viel Staub in den Orgelpfeifen.

Alle waren sich einig, dass sich das dringend ändern musste.

Ansprechpartnerin:

Pfarrerin Ute Stoll-Rummel
prot.pfarramt.miesau@t-online.de

kurz & knapp

-43% kWh
Wärmeverbrauch

Verbrauch für Kirche und Gemeindehaus:

Gas	2005: 65.000 kWh	Strommix	2005: 2.500 kWh
Pellets	2015: 37.000 kWh	Ökostrom	2015: 1.600 kWh

Kupfernetze

Von der Miesauer Kirche konnten wir uns einiges abgucken. Zum Beispiel die wassergeführte Unterbankheizung auf der Basis von Kupfernetzrohren, die normalerweise in Wandschleierheizungen eingebaut werden.

Die Wandschleierheizung puffert nun die Kälte der ungedämmten Außenwände und der großflächigen Kirchenfenster ab. Zusätzlich haben wir unter jede zweite Bank Kupfernetzrohre verlegen lassen. Ein Fachingenieur berechnete, dass sich damit ein Wohlfühlklima sparsam herstellen lässt. Das Konzept hat sich bewährt.

Ein 32 kW-Pelletkessel und ein 2.000 Liter Pufferspeicher stellen so viel Energie bereit, dass die Wärme dort ankommt, wo die Gemeindeglieder sitzen. Die Woche über reicht der Wärmeerzeuger für die Grundtemperierung und das Heizen des Gemeindesaales.

Für Komfort sorgt die automatische Ascheaustragung sowie die Überwachung über Internet und Smartphone. Das Pelletlager braucht nicht mehr Platz als die alten Gebläsekanäle.

Der Energiebedarf wurde auf rund 30.000 kWh halbiert und wird nun erneuerbar gedeckt. Jährliche Energiekosten von 1.500 Euro haben dazu geführt, dass sich nach zehn Jahren die Investition schon gerechnet hat - und warm ist es endlich da, wo es gebraucht wird.“

Ute Stoll-Rummel, Pfarrerin

Sonnenstrom für die Kita Gries

Seit Juli 2014 deckt die Sonne die Hälfte des Strombedarfs unserer Kindertagesstätte. Die Kinder unseres Kindergartens können den aktuellen Stromertrag auf einer kindgerechten Anzeigetafel verfolgen. So wird praktizierter Klimaschutz mit Bildung für nachhaltige Entwicklung verbunden.



@A.Rummel



Kindergarten Paul-Gerhardt:

- + Eine neue Heizung,
- + Wärmedämmung für Dach, Fassade und Kellerdecke,
- + neue Fenster,
- + energiesparende Beleuchtung,
- + Sonnenschutz:

Prima Klima zu jeder Jahreszeit!

@H.Klein

Heute für morgen: Kita-Sanierung

Prot. Kirchengemeinde Haßloch

Die protestantische Kirchengemeinde Haßloch ist zwar eine der größten der Pfalz, doch die Unterhaltslasten für drei Kirchen, vier Pfarrhäuser, drei Gemeindehäuser und vier Kindergärten sind dennoch schwer zu stemmen. Zunächst haben wir mit einer angepassten Nutzung Energie gespart. So wird seit 2008 der Luthersaal neben der Lutherkirche im Winter nicht mehr genutzt. Seit 2009 feiern wir im Januar und Februar statt in der großen Christuskirche den Gottesdienst in der Lutherkirche.

Baulich energetisch verbessert haben wir die Gebäude, die dauerhaft genutzt werden. Eine Sanierung des Paul-Gerhardt-Kindergartens hat den Heizenergiebedarf um 56% gesenkt, in einem Pfarrhaus wurde die Kellerdecke gedämmt. Drei Photovoltaikanlagen produzieren Strom mit Sonnenenergie.

Als nächstes großes Projekt steht die energetische Sanierung der Kita Paulusheim an. Ziel ist, den CO₂-Ausstoß um 70% zu senken.

Ansprechpartner:

Pfarrer Dr. Friedrich Schmidt-Roscher
pfarramt.hassloch.4@evkirchepfalz.de

kurz & knapp

-56% kWh
Heizenergie

Verbrauch für die Paul-Gerhardt-Kita

Vor der Sanierung:	112.400 kWh Gas	7.700 kWh Strom
Nach der Sanierung:	46.000 kWh Gas	5.300 kWh Strom



Eigenes Gemüse für die Kita-Küche

Paul-Gerhardt Kirchengemeinde Hochspeyer

Nachhaltigkeit ist eines der Themen, mit denen wir unsere Kita weiterentwickeln: Mittlerweile sechs Hochbeete werden von den Kindern mit Gemüse bepflanzt, welches in der Kita-Küche direkt frisch verarbeitet wird. Die Kinder ernten die Beeren von Obststräuchern, sie ziehen eigene Pflanzen und beobachten ihr Wachsen. Im Projekt „Leuchtpool“ lernen sie spielerisch den nachhaltigen Umgang mit Energie.

Die Beschäftigung mit den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz kommt der gesamten Gemeindegemeinschaft zu Gute. Für das Jahr 2016 planen wir eine Veranstaltung im Rahmen der Erwachsenenbildung zum Thema „Wasser“.

Seit 2014 ist auf dem Dach der Kita „Weiherfrösche“ eine Sonnenstromanlage mit 45 kWp installiert. Sie produziert so viel Strom wie alle sieben Gebäude der Kirchengemeinden verbrauchen und verringert dadurch den CO₂-Ausstoß um 30 Tonnen pro Jahr.

Ansprechpartner:

Pfarrer Max Eisfeld

max.eisfeld@evkirchepfalz.de

Nachhaltiger Einkauf

Die Welt ein Stück besser machen möchten wir mit einem nachhaltigen Einkauf. Engagierte Gemeindeglieder setzen sich für den Fairen Handel ein. Bei Gemeindefesten gibt es vegetarische Speisen. Im Pfarrbüro verwenden wir umweltverträgliche Produkte.



Wir packen es an!

Lutherkirche, Frankenthal

Kinder und Jugend, Glauben und Bildung, kreative Gottesdienste und das diakonische Engagement für Flüchtlinge sind die aktuellen Schwerpunkte der Lutherkirche im Südwesten Frankenthals.

Für die Aufgabengebiete des Presbyteriums bedeutet das: Neben der Kirche brauchen wir auch funktionale energieeffiziente Räume im Gemeindehaus. Die Bestandsaufnahme im Jahr 2008 ergab: Die Kirche, das Gemeindehaus und das Pfarrhaus sind baulich und energetisch im Zustand ihrer Erbauungszeit, teils von 1964, teils von 1982. Unser Ziel ist, mit der überfälligen Renovierung eine energetische Sanierung der Gebäude zu verbinden.

Unsere Anstrengungen haben dazu geführt, dass der Verbrauch von Heizenergie um mehr als die Hälfte gesunken ist. Beim Strom haben wir dies nicht erreicht, denn das Gemeindehaus wird stärker genutzt als früher.

Ansprechpartner:

Pfarrer Martin Henninger

pfarrer.henninger@t-online.de

kurz & knapp

-53%

Gasverbrauch

Verbrauch in Gemeindehaus und Kirche

Gas	2005: 134.000 kWh	Strom	2005: 4.600 kWh
	2014: 63.000 kWh		2014: 5.000 kWh

Haus-in-Haus

1. Maßnahme: Von Neujahr bis Palmsonntag findet die „Winterkirche“ im großen Gemeindesaal statt. Heizkostensparnis: 35%. Diese Maßnahme hat wieder einen finanziellen Spielraum eröffnet.

2. Maßnahme: Die Renovierung des Pfarrhauses inklusive Kollektoren zur Erwärmung des Brauchwassers halbiert die Energiekosten.

3. Maßnahme: Eine neue Steuerung für die alte Kirchenheizung, Ersparnis circa 20%.

Da die Möglichkeiten zur Energieeinsparung im Gemeindehaus deutlich größer sind als bei der seltener genutzten Kirche, hat das Presbyterium beschlossen, als 4. Maßnahme das Gemeindehaus in drei Abschnitten zu renovieren. Mit dem großen Gemeindesaal fangen wir an. Eine Haus-in-Haus Konstruktion ist in diesem Fall die beste Lösung für die Dämmung des meist genutzten Raumes der Lutherkirche. In den Bestand wird eine dämmende Hülle eingebaut.

Leider können wir uns aus finanziellen Gründen keinen alternativen Energieträger leisten. Wir hoffen jedoch, dass wir am Ende unseren Energiebedarf um zwei Drittel reduziert und damit auch einen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung geleistet haben.

Martin Henninger, Pfarrer

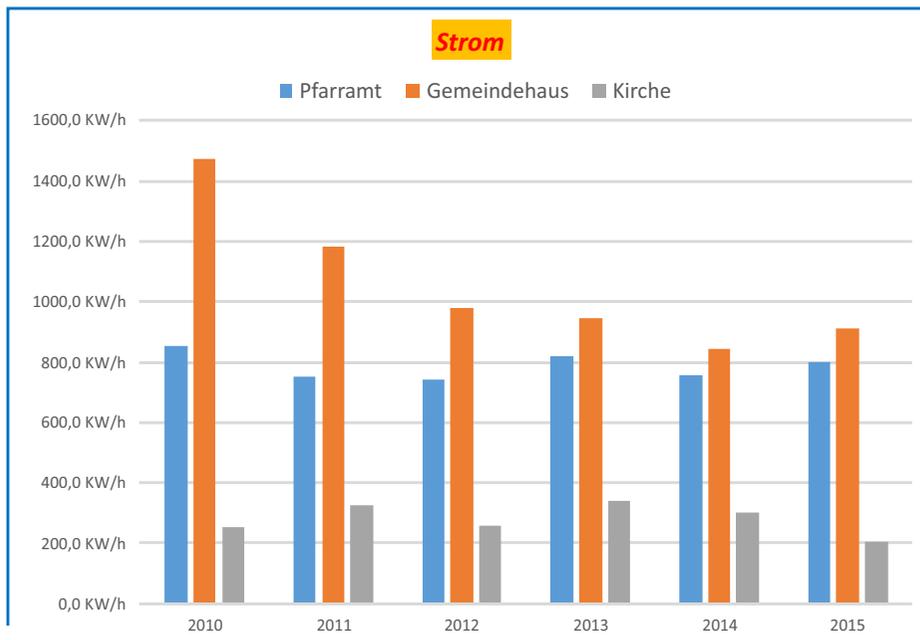
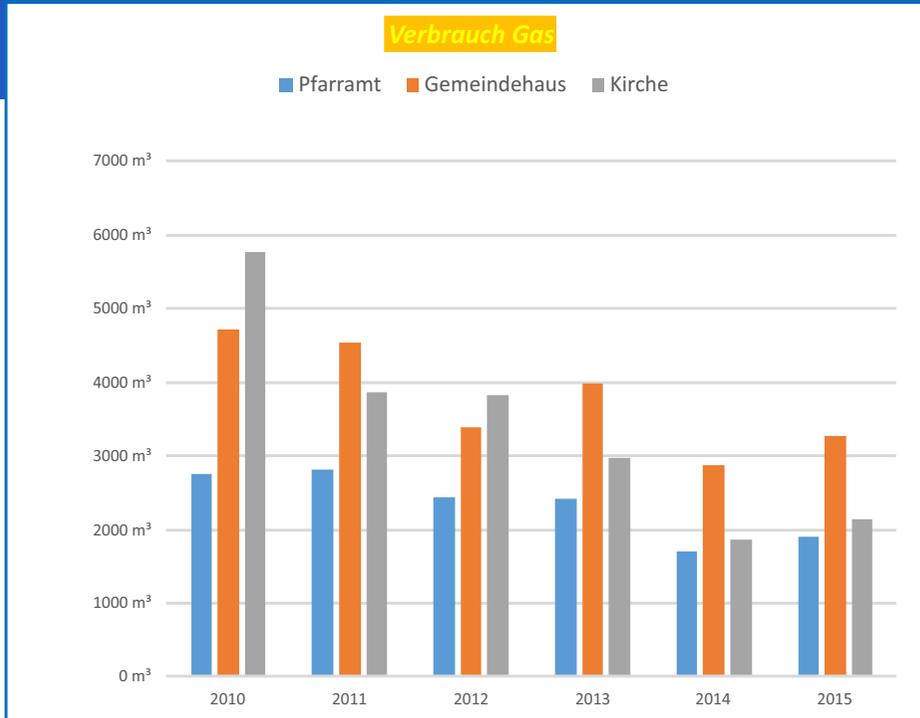
Kirchenbank per Fahrrad

Ein Plädoyer für eine nicht-motorisierte Mobilität haben wir mit unserer Kirchenbank-Aktion gesetzt. Diese transportierten wir mit dem Fahrradanhänger durch Frankenthal und kamen mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch.



@M.Henninger

Energieeinsparung in Mußbach im Überblick



Seit Jahrzehnten Vorreiter

Prot. Johannes-Kirchengemeinde Mußbach

Die Diagramme des Energiebeauftragten Egbert Benz zeigen es deutlich: Der Energieverbrauch der prot. Kirchengemeinde ist beträchtlich gesunken. Dazu beigetragen haben die Zusammenarbeit mit den Nutzenden, Schilder und Gespräche. In Kürze wird die Dämmung der obersten Geschossdecke im Gemeindehaus und die der Rolladenkästen im Pfarrhaus fertiggestellt.

Doch das Umweltengagement geht seit langem darüber weit hinaus:

- Seit über 30 Jahren sammeln die Präparanden und Konfirmanden dreimal im Jahr Altpapier.
- Energiesparlampen sind seit 20 Jahren überall im Einsatz
- Seit über 30 Jahren feiert die Gemeinde den Gottesdienst von Januar bis Palmsonntag im Gemeindehaus
- Einmal im Monat verkaufen Ehrenamtliche fair gehandelte Waren aus dem Eine-Welt-Laden. Nach jedem Gottesdienst wird Kaffee und Tee aus fairem Handel ausgeschenkt.

Ansprechpartner:

Pfarrer Arnd Schnörr

pfarramt.mussbach@evkirchepfalz.de

kurz & knapp

-45%

kWh Gas für drei Gebäude

Verbrauch in Gemeindehaus und Kirche

Gas 2010: 13.259 m³
2015: 7.316 m³

Strom 2010: 2.580 kWh
2015: 1.916 kWh

Bewerbungsbogen als Vorbildgemeinde

Anschrift der Gemeinde mit Ansprechpartner, Telefonnummer und Email-Adresse

Um die Auszeichnung „Vorbildgemeinde“ zu erhalten, muss sich die Gemeinde bisher schon im Klimaschutz engagiert haben. Die Aktivitäten werden nach einem Punktesystem bewertet. Von 12 möglichen müssen 9 Punkte erreicht werden. Konkret geplante und beschlossene Maßnahmen für die nähere Zukunft sollen nachweisen, dass der begonnene Weg fortgesetzt wird.

Zukünftiges Engagement:

Um die CO₂-Bilanz unserer Kirchengemeinde zu verbessern, ist die Ausführung folgender Maßnahmen beschlossen: (Bitte Protokoll der Presbyteriums-Sitzung beilegen)

Bisheriges Engagement:

Energieeinsparung: Unsere Gemeinde hat, gemessen an den Verbräuchen im Jahr 2005, eine Einsparung im Bereich Heizung von mindestens 20% und im Bereich Strom von 15% erreicht.

3 Punkte

Wir benutzen die Software AVANTI für das Energie- und Umweltmanagement

Ja

Nein

2 Punkte

Wir beziehen **Ökostrom**

Ja, in folgenden Gebäuden:

Nein

2 Punkte

Auf dem Dach der Gebäude unserer Gemeinde befindet sich folgende **Solaranlage: (PV oder Solarthermie)**

2 Punkte

Die Gemeinde engagiert sich im Bereich Mobilität

Beispiele: Verstärktes Werben für die Aktion Autofasten, Carsharing, Fahrgemeinschaften

Bitte eigene Aktivitäten beschreiben:

1 Punkt

Die Gemeinde engagiert sich im Bereich Beschaffung

Beispiele: Kauft für Gemeindeveranstaltungen Waren aus dem Weltladen, verwendet Recyclingpapier, bietet vegetarische Gerichte bei Veranstaltungen an

Bitte eigene Aktivitäten beschreiben:

1 Punkt

Die Gemeinde engagiert sich im Bereich Umweltbildung

Beispiele: Schöpfungsgottesdienste, Konfirmanden-Tage zum Thema, Info-Abende

Bitte eigene Aktivitäten beschreiben:

1 Punkt

Die Klimaschutzinitiative der Landeskirche



Wir alle werden Vorbilder!

Von der Kirchengemeinde über die Kitas bis zur Verwaltung – alle kirchlichen Ebenen werden aktiv für die Bewahrung der Schöpfung. Jede und jeder kann und sollte etwas beitragen. Das Ziel, den CO₂-Ausstoß um 40 Prozent bis 2020 zu verringern, ist möglich, jedoch sehr ehrgeizig.

Aber wie?

Die Möglichkeiten sind groß, manchmal allerdings nicht leicht durchschaubar. Daher bietet Ihnen die Arbeitsstelle Frieden und Umwelt in Zusammenarbeit mit Externen Unterstützung an:

- technische Beratung zu Heizung, Energiesanierung, Photovoltaik
- Weiterbildung der Energiebeauftragten
- Vermittlung von Fördergeldern
- Persönliche Begleitung Ihres Projektes

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Bewerbung für 2017!

Umweltbeauftragte
der Ev. Kirche der Pfalz



Klimaschutzmanagement
der Ev. Kirche der Pfalz



Kontakt

Arbeitsstelle Frieden und Umwelt
Evangelische Kirche der Pfalz
Telefon: 06232 6715-14
umwelt@frieden-umwelt-pfalz.de

Große Himmels-gasse 3
67346 Speyer

Besuchen Sie unsere Webseite!

www.frieden-umwelt-pfalz.de

Vorbildgemeinden 2016